„Sozial-karitativer Auftrag bleibt richtungsweisend“

Die Franziska Schervier Altenhilfe gGmbH wurde vor 25 Jahren ins Leben gerufen - Nicht nur in der Region aktiv

REGION. „Selbstbewusst und doch bescheiden“ begehen die Einrichtungen der Franziska Schervier Altenhilfe gGmbH jetzt ihr 25-jähriges Bestehen in Aachen, Köln, Frechen, Mainz und Frankfurt. Rund 680 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pflegen und versorgen etwa 700 hilfebedürftige Seniorinnen und Senioren, wie die Altenhilfe mitteilt.

Am 19. März 1996 wurde die gemeinnützige Gesellschaft gegründet, die fortan die Geschicke der sieben Pflegeheime leiten sollte. „Der sozial-karitative Auftrag durch unsere Ordensgründerin ist für uns über die Jahrhunderte hinweg stets richtungsweisend geblieben“, sagt Generaloberin Schwester M. Martha Kruszynski. „Auch wenn unsere Schwestern aufgrund ihres Alters nicht mehr selbst die Leitung unserer Einrichtungen ausüben konnten, sollte die neu gegründete Gesellschaft das Lebenswerk unserer Schwestern und unserer Gründerin, Franziska Schervier, fortführen“.

Mit der Entwicklung der Altenhilfe und ihrer Einrichtungen zeigt sich Klaus Herzberg, vom ersten Tage an ihr Geschäftsführer, zufrieden: „Die Anforderungen für moderne Senioreneinrichtungen sind sehr gestiegen. Wir haben buchstäblich keine Kosten und Mühen gescheut, um auf der Höhe der Zeit zu bleiben. Für einen zeitgemäßen Standard haben wir viele Millionen Euro investiert.“

Non-Profit-Unternehmen

In Aachen betrifft das beispielsweise das innerstädtische Franziskuskloster am Lindenplatz mit Dachgarten und Außenanlagen, besonders für demenzerkrankte Bewohner. Auf die Frage, wie es einem christlichen Unternehmen wie der Franziska Schervier Altenhilfe gelingen kann, den Auftrag seiner Gesellschafterin mit den Rahmenbedingungen eines marktwirtschaftlich orientierten Pflegesystems zu vereinbaren, erklärt der Geschäftsführer: „Zeitgemäßes Management, christlich-wertorientierte Menschenführung und das Streben, unsere Ressourcen so einzusetzen, dass sie unseren Bewohnern bestmöglich zugutekommen, führen wir zusammen. Unsere Gesellschafterin nimmt den Anspruch eines Non-Profit-Unternehmens unverändert ernst, sodass wir jeden erwirtschafteten Euro in der Franziska Schervier Altenhilfe behalten und dort investieren.“

Eine Filiale im hessischen Bad Salzschlirf wurde vor einigen Jahren aufgegeben und dafür eine neue in Frankfurt gegründet. Dort gibt es nun zwei Standorte: einen zentralen im Frankfurter Ostend und einen im Stadtteil Eschersheim, so dass pflegebedürftige Senioren in ihrem Viertel bleiben können. Für die nächsten Jahre ist eine Umsiedlung des Mainzer Seniorenpflegeheims St. Bilhildis in ein gerade entstehendes neues Wohnquartier im Stadtteil Weisenau geplant.

Auch das St.-Elisabeth-Heim in Frechen-Königsdorf, das in parkähnlicher Landschaft gelegen ist, und das Herz-Jesu-Heim in der Kölner Südstadt wurden in den vergangenen Jahren modernisiert. Aktuell baut die Franziska Schervier Altenhilfe in Köln fast fünfzig Wohnungen für betreutes Wohnen, die im Sommer 2021 bezogen werden können. Und auch im Lourdesheim, am grünen Stadtrand von Aachen, wird in diesen Tagen mit der Modernisierung begonnen.

Die Zahl der stationären Pflegeplätze wurde aufgrund der Umbauten in den letzten Jahren von 860 auf 700 reduziert. Dafür nahm die Zahl der Kurzzeitpflegeplätze zu. Zusätzlich gibt es mehr als 130 Wohnungen des Betreuten Wohnens. Die Anforderungen, die von Bewohnern und auch vom Gesetzgeber an stationäre Pflegeheime gestellt werden, haben sich immer wieder verändert.

Die Organisation an die veränderten Bedingungen anzupassen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu befähigen, den immer wieder neuen Anforderungen gerecht zu werden, ist die Aufgabe, der sich die Einrichtungen der Schervier Altenhilfe nun schon seit 25 Jahren erfolgreich stellen. (red)

Gerade während der Corona-Pandemie freuen sich die Bewohner über den Besuch der Ordensschwestern.

Im Geiste der seligen Franziska: Ordensleute und Mitarbeiter arbeiten Hand in Hand zusammen.

FOTOS: RAINER ENGLER/SCHERVIER-ORDEN

Die Armen-Schwestern vom heiligen Franziskus sind ein katholischer Frauenorden päpstlichen Rechts. Gegründet wurde die Gemeinschaft im Jahr 1845 von der Aachener Fabrikantentochter Franziska Schervier. Die Schwestern engagieren sich in vielen Bereichen, beispielsweise in der Fürsorge um sozial benachteiligte Menschen und der Alten- und Krankenpflege, aber auch in der geistlichen Begleitung in Seelsorge und Exerzitien. Im Jahr 1996 schließlich wurde die Franziska Schervier Altenhilfe gGmbH gegründet, mit dem Ziel, die Zukunft der sieben Pflegeheime des Ordens zu sichern.

Aachener Zeitung am Sonntag, 21.03.2021